

Singen/Wirsberg – In Oswald Ammons Leben spielt Sport schon immer eine große Rolle. In seiner Jugendzeit war er ein guter Leichtathlet beim ATS Kulmbach, liebte aber auch Schwimmen oder Fußball. 1999 – er ist 47 Jahre alt – erleidet der Oberfranke plötzlich einen schweren Schlaganfall, der sein Leben verändert. Seitdem ist er halbseitig gelähmt. Der Schicksalsschlag hat seine Lebensfreude aber nicht schmälern können. Ammon sucht die Herausforderung im Behinderten-Wettkampfsport und feiert große Erfolge. Der heute 69-Jährige ist amtierender Deutscher Para-Leichtathletikmeister in den Disziplinen Kugelstoßen und Diskuswerfen – jeweils im Rollstuhl sitzend. Die Titel in der Schadensklasse 32 holte er 2019 in Singen.

Nachdem die Meisterschaften 2020 wegen Corona ausfallen mussten, freut sich Oswald Ammon umso mehr auf die kommenden Para-Meisterschaften am 18. und 19. Juni in Regensburg, wo er seine Titel verteidigen will. „Schön, dass die unfreiwillige Pause zu Ende ist“, sagt Ammon, der im April seinen 70. Geburtstag feiert. Aktuell steckt er mitten in der Vorbereitung: „Ich bereite mich mit individuellen Trainingsplänen und speziellen, abgestimmten Kraft-Übungen vor.“

Nebenbei kämpft der pensionierte Gymnasiallehrer als Behindertenbeauftragter für den Landkreis Konstanz seit Jahren für die Inklusion von Menschen mit Handicap in das Alltagsleben. Zudem ist er Botschafter „Barrierefreiheit für den Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg.“

Vor einem Jahr wurde Ammon für sein Engagement mit der Stauferrmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Der baden-württembergische Sozialminister Manfred Lucha hielt per Video-Schalt eine Laudatio auf den Franken, der sich nach seinem schweren Schlaganfall mit viel Energie und Ausdauer zurück ins Leben kämpfte und sogar wieder in den Beruf zurückkehren konnte.

Er habe das Thema Barrierefreiheit aus dem Blickwinkel des Betroffenen beharrlich in den Vordergrund gerückt. „Solche Leute braucht das Land, denn sie sind gelebte Vorbilder“, lobte der Minister.

Oswald Ammon ist in Bad Berneck geboren, wuchs im Kulmbacher Stadtteil Blaich auf und zog als 15-Jähriger mit seinen Eltern nach Wirsberg. Heute wohnt er mit seiner Familie in der deutsch-schweizerischen Grenzregion am Bodensee. Dem Luftkurort Wirsberg ist Oswald Ammon bis heute treu geblieben. Hier hat er seine Jugendzeit verbracht, hier steht auch sein Elternhaus, das noch heute in seinem Besitz ist. Wir sprachen mit dem Para-Sportler und Kämpfer für Behindertenrechte.

Herr Ammon, wie schwer war es für Sie, nach dem Schlaganfall wieder ins sportliche Leben zurückzukehren?

Nach dem Schlaganfall war nichts mehr wie vorher: Ich konnte nichts mehr, nicht mal mehr reden. Aber mein Geist war zum Glück immer klar. Die sportlichen Anfänge nach meinem Schlaganfall waren sehr schwer und von etlichen Niederlagen geprägt. Auch im Sport gab es



Oswald Ammon treibt seiner Kindheit Leichtathletik – auch nach einem Schlaganfall 1999. Foto: privat

Er kämpft um Gold und für Inklusion

PARA-SPORT Der aus Kulmbach stammende Oswald Ammon ist dem Sport auch nach einem Schlaganfall treu geblieben – und engagiert sich ehrenamtlich für Leidensgenossen.

für mich anfangs nichts zu holen. Ich musste mich mit hinteren Plätzen begnügen. Ein Aufgebot gab es für mich jedoch nie, denn mein Leitsatz war und ist bis heute der von Aristoteles: „Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen.“

Was hat Ihnen dabei geholfen?

Meine Frau Ingrid, die mich immer wieder bestärkte. Ohne ihren Glauben an mich hätte ich wahrscheinlich nicht die Kraft und den Willen gehabt, ins Leben zurückzukehren. Und natürlich meine beiden Kinder mit meine drei Enkel Flynn, Lilith und Alexander.

Wie und wie oft trainieren Sie?

Zurzeit trainiere ich wöchentlich zweibis dreimal in einem Fitnessstudio in Singen, einem Sponsor, und zwei Mal zuhause. Das bedeutet an fünf Tagen in der Woche wird körperlich etwas getan.

Wie groß ist die Konkurrenz für die bevorstehende Deutsche Meisterschaft?

Man weiß Monate vorher nie, welche Meldungen eingehen. Außerdem werden, je älter man wird, die Teilnehmerzahlen immer geringer.

Wie sehen Sie die Entwicklung und Akzeptanz des Behindertensports in Deutschland?

ber werdenden Sendeanteil einnehmen. In der Gesellschaft sind wir jedoch noch ein sehr großes Stück von der Inklusion entfernt, sowohl in der Schule als auch im täglichen Leben. Ich nenne hier nur das Stichwort Barrierefreiheit.

Was würden Sie sich diesbezüglich wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass in allen Gesellschaften der Welt – besonders aber in der deutschen – Menschen mit Behinderung in allen Vereinen, besonders in den Sportvereinen, problemlos eine Heimat fänden, um ihren Hobbys gemeinsam mit Nicht-Behinderten nachzugehen, also einen inklusiven Platz einzunehmen. Das fängt im täglichen Leben bei Behindertenparkplätzen an und hört bei barrierefreiem Wohnraum auf. Als Vorbilder mögen die USA, Großbritannien, Irland, Italien, Spanien, Dänemark, Schweden und andere Länder dienen.

Verfolgen Sie die Olympischen Winterspiele in Peking?

Natürlich, denn ich war auch einmal ein normaler „Zweiweiner“, das heißt, Sport mit und ohne Behinderung kenne ich aus eigener Erfahrung.

Was halten Sie von Thomas Bach, dem

Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees?

Olympische Spiele dürften in den zurzeit 58 autokratischen Staaten wie China, Russland oder Nordkorea mit mehr als 3,3 Milliarden Menschen nicht ausgetragen werden. In diesem Zusammenhang bin ich von Thomas Bachs Auftreten, Äußerungen und Wohlwollen gegenüber Chinas Staatspräsident Xi Jinping sehr enttäuscht. Ganze Dörfer wurden wegen Olympia zwangsumgesiedelt. Die Sportler werden Tag und Nacht bewacht und sind isoliert untergebracht. Wo sind denn die Treffen der Sportler aus verschiedenen Nationen untereinander, Treffen mit Journalisten? Wenn du positiv auf Corona getestet wurdest, wirst du vollkommen isoliert und das auch noch mit Bewachung. In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass die Fußball-WM in Katar, einem weiteren autokratischen Staat, ein vollkommener Irrsinn ist. Denken wir nur an die Menschenrechte beim Bau der Anlagen und den ungewöhnlichen Zeitpunkt des Turniers mit Beginn Ende November und Finale am 18. Dezember.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter Werner Reifhaus

„Nach dem Schlaganfall war nichts mehr wie vorher. Ich konnte nichts mehr, nicht mal mehr reden.“

OSWALD AMMON
Para-Sportler

Basketball

BAYERNLIGA NORD MÄNNER		TV Weismain – DJK Bamberg III		abg.		ATS Kulmbach II – RSC Oberhaid III		abg.	
ATS Kulmbach – Breitengüßb. II	62:69	Ludwigsstadt – BBF Küps	64:79	1. TSV Breitengb. IV	4 293:254	6	Gundelsheim II – Nordhalben	92:50	
Bask. Weiden – Regnitztal II	63:97	Maintal Bask. – Post-SV Bbg. II	60:73	2. SV Gundelsheim II	3 231:194	4			
TB Erlangen – BBC Coburg II	76:69	SV Pettstadt II – BG Litzendorf III	60:73	3. Post SV Bam. III	3 223:216	4			
		Bischberg II – SV Gundelsheim	abg.	4. ATS Kulmbach II	2 142:146	2			
		FC Baunach III – Post-SV Bbg. II	abg.	5. FC Eintr. Bamberg	4 287:297	2			
				6. ATSV Nordhalben	4 272:341	2			
				7. Oberhaid III z.g.	0 0:0	0			

KREISLIGA B MÄNNER

Handball

BEZIRKSKLASSE WEST MÄNNER				BEZIRKSKLASSE OST MÄNNER			
Rodach/Großw. II – Hut/Ahorn II	abg.	1. HG Zirndorf	7 208:162	12:2	TV Hallstadt II – TSV Burgebrach	31:15	abg.
HG Kunstadt II – HC Bamberg III	23:13	2. HBC Nürnberg	9 242:232	11:7	Schwarzenbach – Fichtelg. III	32:20	
		3. MTV Stadeln	9 252:235	11:7			
		4. HSV Bergtheim	7 196:165	10:4			
		5. TSV Winkelhaid	8 207:194	10:6			
		6. Regensburg II	9 225:255	6:12			
		7. Mintraching/N.	7 172:171	4:10			
		8. HaSpo Bayreuth	8 183:271	0:16			

EISHOCKEY

Für die Tiger zählt nur ein Sieg

Bayreuth – Die Bayreuther Tiger bestreiten bereits am heutigen Dienstag ihr nächstes Haupttrundenspiel in der Eishockey-Bundesliga DEL. Um 20 Uhr erwarten sie zu vierten Duell dieser Saison die Kassel Huskies.

DEL 2

Bayreuth Tigers – **Kassel Huskies**
Nach dem 3:0-Erfolg Mitte Oktober in Kassel kassierte die Oberfranken zwei knappe Niederlagen. So gaben die Tiger Anfang Dezember das Match im Tigerkäfig in den letzten Minuten noch ab. Am 1. Januar in Kassel gerieten die Bayreuther in Kassel zum Ende der Partie auf die Verliererstraße.

Die Hauptlast des Scorings bei den Hessen liegt in der kontradisch geprägten Reihe um die Angreifer MacQueen und Cameron, denen mit Rutkovski der erfolgreichste Verteidiger der Liga aus dem Vorjahr folgt.

Im Tor steht mit Jerry Kulev ein routinierter Hüter, der ein sehr ordentliche Fangquoten von über 91 Prozent aufweist. Überschaubar erfolgreich sind die Hessen, die ligaweit mit 5 Partien die wenigsten Spiele absolviert haben, im Überzahlspiel mit 15,5 Prozent. Im Gegensatz dazu liefern sie ein starkes Penalty-Killing, verteidigen 87,6 Prozent der Unterezahlspiele erfolgreich, was den 2. Platz im Ligaranking bedeutet.

Für die Tigers zählt nur ein Sieg, um sich weiter eine kleine Chance auf das Erreichen der Top Ten zu bewahren, was derzeitigen Klassenerhalt und das Vermeiden der Abstiegsrunde bedeuten würde.

Eishockey

DEL 2

Lausitzer Füchse – Frankfurt
Dienstag, 15. Februar, 19.30 Uhr:
Selber Wölfe – Tölzer Löwen
ESV Kaufbeuren – Wölfe Freiburg
EV Landshut – Heilbronner Falk
Dresdner Eislöwen – Ravensburg
EC Bad Nauheim – Crimmitschau
20 Uhr:
Bayreuth Tigers – Kassel Huskies

OBERLIGA SÜD

Dienstag, 15. Februar, 19.30 Uhr:
EV Füssen – Höchststadter EC
20 Uhr: ECDC Memmingen – EV Lindau
BD Weiden – SC Riessersee
EC Peiting – Starb. Rosenheim
EHF Passau – HC Landsberg
Eisbären Rgb. – Deggendorfer SC

LANDESLIGA-ABSTIEGRUNDE GRUPPE 1

VER Selb 1b – SE Freising	
ESC Vilshofen – SE Freising	
Bayreuth Tigers – TSV Trostberg	3 21:14
1. TSV Trostberg	4 19:14
2. Bayreuth Tigers	4 8:14
3. SE Freising	4 11:14
4. ESC Vilshofen	3 11:14
5. VER Selb 1b	

Schießen

LUFTPISTOLEN-BAYERNLIGA NORDOST

Meerbodenreuth – Oberweiling	4
Roding – Ebersdorf	4
Thumenseuth – HSG Regensburg	4
HSSV Hof – Neudrossenfeld	ab
Neudrossenfeld – Thumenseuth	ab
Ebersdorf – HSSV Hof	2
Oberweiling – Roding	